

# 10

## WIE VERHALTE ICH MICH IN DER AUSBILDUNG?

In einigen Betrieben hinterlassen Azubis einen bleibenden Eindruck: Nicht immer, weil sie durch ihre Fachkenntnisse beeindrucken, sondern weil sie unfreundlich wirken oder den Chef\*die Chefin Duzen, obwohl er\*sie dies nicht angeboten hat. Viele Betriebe bemängeln die Umgangsformen ihrer Auszubildenden. Hier ein paar Tipps, damit Du Missverständnisse oder unangenehme Situationen von Anfang an vermeiden kannst:

### WERTSCHÄTZUNG

- Egal, auf wen Du in der Firma oder dem Betrieb triffst, sei freundlich. Eigenschaften wie Höflichkeit, Pünktlichkeit oder Hilfsbereitschaft sind für die Unternehmen ganz wichtig und selbstverständlich.

### GRÜSSEN UND HANDSCHLAG

- Lieber einmal mehr grüßen als einmal zu wenig. Auszubildende grüßen dabei immer zuerst, weil sie neu im Unternehmen sind.
- Der Händedruck geht von der Person aus, der\*die auf der Karriereleiter höher steht. Wenn also ein\*e Mitarbeiter\*in oder ein\*e Vorgesetzter\*Vorgesetzte Dir die Hand reicht, kannst Du auch Deine reichen. Ein eher kräftiger Händedruck wirkt selbstsicher.

### ANREDE

- Grundsätzlich werden die Mitarbeiter\*innen mit „Sie“ angesprochen. Erst wenn Dir ausdrücklich das „Du“ angeboten wird, solltest Du Deine Kollegen\*Kolleginnen mit „Du“ ansprechen.

### DISTANZ

- Der Abstand zu Deinem Gegenüber ist zu beachten. In einem normalen Gespräch ist dies mindestens eine Armlänge.
- Auszubildende bleiben vor dem Schreibtisch des Ausbilders\*der Ausbilderin stehen und gehen erst um den Tisch herum, wenn es diese\*r anbietet.

### KLEIDUNG

- Je nach Beruf unterscheidet sich die Kleidung. Saubere und ordentliche Kleidung ist aber überall ein Muss. Viel nackte Haut ist zu vermeiden.

### E-MAIL

- Auch in einer E-Mail solltest Du als Azubi die Form wahren, weil Du auch dort einen persönlichen Eindruck hinterlässt. Also keine Rechtschreibfehler und Betreff sowie Grußformel nicht vergessen.
- Vertrauliche Mitteilungen oder Smileys haben in Geschäfts-E-Mails nichts zu suchen.



#### SMARTPHONE

- Während der Arbeitszeit ausschalten. In den Pausen darfst Du es nutzen.

#### KAFFEKOCHEN

- In den ersten Wochen stehen auch mal einfachere Arbeiten an. Nicht gleich nach größeren Herausforderungen fragen oder Verbesserungsvorschläge machen – für kreativen Input ist noch genügend Zeit. Deine Aufgaben werden nach und nach schwieriger.

#### MITSCHREIBEN

- Um Kollegen\*Kolleginnen nicht zum x-ten Mal mit denselben Fragen zu löchern: Stift und Notizblock einstecken und mitschreiben.
- Gerade in den ersten Tagen und Wochen kommt viel Neues auf Dich zu. So kannst Du später nachschlagen, wie Du welche Aufgabe erledigen musst oder wo Du was findest.
- Fragen stellen ist ganz normal und gewünscht. Kläre, ob diese gesammelt beantwortet werden oder zwischendurch.

#### KRANKHEIT

- Melde Dich sofort bzw. zum gewöhnlichen Arbeitsbeginn bei Deinem\*Deiner Vorgesetzten telefonisch krank.
- Meist am vierten Krankheitstag muss eine Arbeitsunfähigkeitsbescheinigung vom Arzt vorliegen. Schau noch einmal in deinem Arbeitsvertrag nach.
- Nachdem Du beim Arzt warst, informierst Du die Firma, wie lange du krankgeschrieben bist und wann Du wieder da sein wirst.

#### EIGENINITIATIVE

- Gibt es mal nichts zu tun, sei aktiv und frage Deinen\*Deine Ausbilder\*in oder die Kollegen\*Kolleginnen, ob Du irgendwo helfen kannst. Oder ob Du kleine Aufgaben nach einiger Zeit auch mal selbstständig erledigen darfst, ohne zu fragen.
- Nach bestandener Probezeit kann es eine nette Geste sein, dass man seinen „Einstand“ gibt, indem Du zum Beispiel Kuchen oder Kekse für die Kollegen\*Kolleginnen mitbringst. Erkundige Dich, was in Deiner Firma üblich ist.

#### KLATSCH & TRATSCH & ALKOHOL

- Die neuen Kollegen\*Kolleginnen lernst man gut in den Pausen kennen.
- Frage höflich, ob Du Dich anschließen darfst. Halte Dich mit Äußerungen über nicht anwesende Kollegen\*Kolleginnen zurück. Lästern kann schnell negativ wirken. Verzichte beim Small Talk auch auf Klagen über Wehwehchen, Krankheiten oder Beziehungsprobleme.
- Kein Alkohol vor oder während der Arbeitszeit. Rauchen oder Dampfen nur in den Pausen und an erlaubten Orten.



### IN EIN FETTNÄPFCHEN GETRETEN?

- Wenn es trotzdem passiert, bleib ganz ruhig! Entschuldige Dich und bleib freundlich. Und im Zweifel: Lieber einmal mehr nachfragen, ob alles okay ist, als einmal zu wenig.

### DOCH DEN FALSCHEN BERUF AUSGESUCHT?

- Wenn Du nach einigen Wochen oder Monaten merkst, dass Du Dich für den falschen Beruf entschieden hast: Nicht gleich kündigen.
- Informiere Dich über Alternativen und stelle Dir die Frage, ob es der Beruf oder der Betrieb ist, der Dir nicht gefällt.
- Ist es der Beruf: Wenn Du Alternativen hast, lohnt es sich, sich im laufenden Lehrjahr gleich neu zu bewerben.
- Hast Du keinen anderen Beruf: gleich bei der Arbeitsagentur ausbildungsplatzsuchend melden.
- Sollte es schon zu spät sein, um sich woanders zu bewerben, kannst Du versuchen noch ein Freiwilliges Soziales Jahr oder einen Bundesfreiwilligendienst zu beginnen. Oder aber, Du sammelst Arbeitserfahrungen und gehst ein Jahr lang jobben.

### DU KOMMST MIT DEM BETRIEB NICHT ZURECHT?

- Auch hier: Nicht gleich kündigen.
- Oft ist es möglich, den Betrieb zu wechseln. Hier kann ein Besuch bei der Industrie- und Handelskammer oder Handwerkskammer helfen. Dort gibt es Mitarbeiter\*innen, die Dir beim Thema Ausbildung helfen werden. Oder Du suchst Dir selbständig einen anderen Ausbildungsbetrieb.

Im Internet und im Fachhandel sind zahlreiche Informationen zu diesem Thema erhältlich. Oder vereinbare einen Termin mit der Kompetenzagentur Braunschweig.

KONTAKT: [www.kompetenzagentur-braunschweig.de](http://www.kompetenzagentur-braunschweig.de)



Praktische Anregungen und Tipps gibt es von der Kompetenzagentur zu folgenden Themen:

- ① Wo fange ich an?
- ② Wie kann die Bewerbung aussehen? Papierform
- ③ Online-Bewerbung / E-Mail-Bewerbung
- ④ Was schreibe ich bloß?
- ⑤ Wann habe ich was gemacht?
- ⑥ Ich dachte, Zeugniskopien reichen...
- ⑦ Was kann ich? Orientierungshilfen im Internet
- ⑧ Hilfe, ich werde getestet: Auswahltest
- ⑨ Was passiert im Vorstellungsgespräch?
- ⑩ Wie verhalte ich mich i. d. Ausbildung?

